

NEWS**INTERNATIONAL**

Aktuelle Informationen zu Ländern und Märkten



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Postanschrift: Deutscher Industrie- und Handelskammertag | 11052 Berlin
 Besucheranschrift: Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | Telefon 030-20308-2309 | Fax 030-20308-52309
 Redaktion: Kevin Heidenreich | E-Mail: heidenreich.kevin@dihk.de | www.dihk.de

Blickpunkt

Keine Atempause in der Negativspirale

■ Deutsche Wirtschaft besorgt über Handelsstreit USA-China

(DIHK) Die USA haben angekündigt, Waren aus China mit Strafzöllen in Höhe von bis zu 50 Milliarden US-Dollar belegen zu wollen. Das würde auch die hiesige Wirtschaft treffen, betont Volker Treier, Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

"Die handelspolitische Negativspirale kennt derzeit keine Atempause", fasste Treier die Entwicklung gegenüber der [Nachrichtenagentur Reuters](#) zusammen. "Die deutschen Unternehmen drohen in die Mühlen des Handelsstreits zwischen den USA und China zu geraten."

Hiesige Betriebe hätten viele Niederlassungen und Engagements in beiden Ländern, erläuterte er. "Sie würden durch die angekündigten Zölle gegen China und die erwarteten Gegenmaßnahmen gleich doppelt verlieren: Wenn deutsche Unternehmen in China produzieren, werden ihre Waren in den USA mit Zöllen belegt, genauso, wie in den USA produzierte Waren in China durch Retorsionszölle getroffen werden."

Treier bedauerte, die USA hinterließen aktuell "einen leeren Stuhl – als früherer Antreiber und Gestalter von freiem Handel". Europa sei daher gefordert, einig zusammenzustehen und mit starken Partnern entschlossen für offene Märkte und regelbasiertes Handeln einzutreten.

Positive Zeichen gegen den aufkommenden Protektionismus, etwa ein rascher Abschluss der bedeutsamen EU-Mercosur-Verhandlungen, seien "wichtiger denn je", mahnte der DIHK-Außenwirtschaftschef. "Schließlich hängt in Deutschland jeder vierte Arbeitsplatz an internationalen Geschäften."

■ US-Strafzölle verstoßen gegen internationale Regeln

Unternehmen benötigen Verlässlichkeit

(DIHK) Angesichts der aktuellen Verstimmungen im deutsch-amerikanischen Verhältnis sieht Volker Treier, Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), die aktuelle DIHK-Prognose für US-Exporte in Gefahr.

"Die handelspolitischen Konflikte führen aktuell zu einer erheblichen Verunsicherung der deutschen Unternehmen im Auslandsgeschäft", sagte Treier der [Nachrichtenagentur Reuters](#).

Der jüngste Eklat beim G7-Gipfel habe "gezeigt, wie tief der politische Riss ist und welche Gefahren noch lauern könnten", gab er zu bedenken. "Die US-Importzölle auf Stahl und Aluminium und mögliche weitere Zölle zum Beispiel auf Automobile verstoßen gegen internationale Regeln."

Gleichzeitig belasteten die US-Sanktionen gegen Russland und den Iran auch die deutsche Wirtschaft zunehmend. Treier: "Viele Geschäfte werden aktuell abgewickelt, neue Beziehungen weniger eingegangen, da exterritoriale Strafen seitens der USA drohen." Im US-Geschäft seien diese Irritationen bereits spürbar. "Die deutschen Exporte in die USA sind in diesem Jahr schon leicht rückläufig, seit April sogar mit weiter abnehmender Tendenz."

Die DIHK-Prognose, der zufolge die deutschen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten im laufenden Jahr um mehr als fünf Prozent zulegen sollen, sei "angesichts der deutlichen Verstimmung bereits jetzt schon mehr als fraglich", befürchtet der DIHK-Außenwirtschaftschef.

Zumal es nicht nur um die USA gehe: "Laut DIHK-Konjunkturumfrage rechnen deutlich weniger Betriebe als zuletzt mit Zuwächsen im Exportgeschäft", berichtete Treier, und er mahnte: "Die Unternehmen benötigen für ihr Auslandsgeschäft Verlässlichkeit. Deshalb ist es so wichtig, dass die EU sich geschlossen für die Stärkung der WTO und globale Regeln einsetzt."

■ Unternehmerdelegation wirbt in Genf für eine KMU-Agenda

"Eine funktionierende WTO ist unerlässlich"

(DIHK) Der Handelsstreit zwischen den USA und Europa und die US-Blockade in der Welthandelsorganisation WTO bereiten den deutschen Unternehmen große Sorgen. Darauf hat jetzt Volker Treier, Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), hingewiesen.

"Der international orientierte Mittelstand wäre von einer Eskalation besonders stark betroffen", sagte Treier der ["Süddeutschen Zeitung"](#). "Denn noch stärker als die großen multinationalen Unternehmen agiert der Mittelstand von europäischen Standorten aus – und beliefert von dort auch Übersee-Destinationen."

600.000 europäische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit über sechs Millionen Angestellten exportieren nach Angaben des DIHK-Außenwirtschaftschefs in Länder außerhalb der EU.

Treier ist Anfang Juni mit einer Mittelstandsdelegation von DIHK und Bundesverband der Deutschen Industrie unter Leitung von Wolfgang Grenke, Vizepräsident der europäischen Kammerorganisation Eurocha-

mbres, zur WTO nach Genf gereist. Ziel ist es, multilaterale regelbasierte Handelssystem zu unterstützen und eine KMU-Agenda in der WTO voranzutreiben.

Es sei "wichtig, dass wir die Einbindung des Mittelstands in globale Wertschöpfungsketten aufrechterhalten und, wenn immer es geht, stärken", betonte Treier. "Dazu sind global faire und gute Spielregeln sowie Entscheidungen eines Schiedsrichters – das heißt, eine funktionierende WTO – unerlässlich."

Auch wäre eine Weiterentwicklung der Welthandelsorganisation für die Breite der deutschen Wirtschaft von enormer Bedeutung: "Die WTO sollte sich endlich auf eine KMU-Agenda einigen", forderte der DIHK-Außenwirtschaftschef. "Ziel muss es sein, den mittelständischen Unternehmen internationale Geschäfte zu erleichtern." Es gelte, nach dem Motto "think small first" künftig bei allen Verhandlungen der WTO den Mittelstand ins Zentrum zu stellen – und damit insbesondere die Anwendbarkeit von Marktzugangs- und Handelsregeln.

Immerhin hätten sich mehr als 80 Länder auf der jüngsten WTO-Ministerkonferenz Ende 2017 in Buenos Aires darauf geeinigt, über das Thema KMU-Förderung zu verhandeln, erinnerte Treier. "Das macht Mut. Hierüber brauchen aber wir jetzt Ergebnisse."

Länder/Märkte

Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland.

■ Lage und Perspektiven im Süden der EU

(DIHK) Regierungswechsel und Reformprogramme: Im Süden der EU gab es in jüngster Zeit wirtschaftspolitisch relevante Entwicklungen, die auch für die deutschen Unternehmen sehr bedeutsam sind. In einem "Schlaglicht" skizziert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Lage und Trends in Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland.

In Spanien stünden nach dem Regierungswechsel die hart erarbeiteten Reformerfolge der letzten Jahre zur Disposition, fasste DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Lage gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters zusammen. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron habe im Nachbarland wichtige Änderungen in der Steuer- und Arbeitsmarktpolitik erreicht und neben einer Berufsbildungsreform Vorschläge für eine grundlegende Erneuerung der EU vorgelegt.

Das "teure Regierungsprogramm", das die neue Koalition um Ministerpräsident Giuseppe Conte für Italien aufgestellt hat, erweist der internationalen Wettbewerbsfähigkeit italienischer Produktionsstandorte nach Treiers Einschätzung "einen eher schlechten Dienst". Die griechische Wirtschaft schließlich sei nach langer Rezession wieder im Aufwind und könnte von den Plänen zu einer "Wachstumsstrategie für die Zukunft" profitieren.

Wie die jeweils vor Ort aktiven deutschen Unternehmen die Entwicklungen beurteilen, haben die Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) der Länder abgefragt. Die Erwartungen und Pläne der Betriebe sind, zusammen mit den Wirtschaftsdaten für 2017, im [DIHK-Schlaglicht "Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland"](#) zusammengefasst.

■ Young Energy Europe bringt Know-how zu Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen

Bulgarien, Griechenland, Tschechien, Ungarn

(DIHK) Ziel des Projekts Young Energy Europe ist die Qualifizierung junger Berufstätiger zu Energy Scouts. Als Energy Scouts lernen die Teilnehmer, wie sie Energie- und Ressourceneinsparpotentiale in ihrem Unternehmen erkennen und heben können. Die Umsetzung des Projekts erfolgt über die Auslandshandelskammern in Bulgarien, Griechenland, Tschechien und Ungarn. Bei Kick-off- sowie Multiplikatoren-Veranstaltungen haben die AHKs in der ersten Projektphase Input von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, von NGOs und Bildungseinrichtungen gesammelt. Dieser trägt wesentlich zur thematischen Ausrichtung der ersten Schulungsdurchläufe bei. In Griechenland wird daher der Tourismussektor im Fokus stehen, bei tschechischen Unternehmen sollen

energieeffiziente Produktionsabläufe und in Ungarn Beleuchtungssysteme analysiert werden. Machbarkeitsstudien der AHKs aller vier Länder belegen den Schulungsbedarf im Bereich Energieeffizienz und somit die Erfolgsaussichten des Projekts zusätzlich.

Bulgarien beginnt am 20. Juni mit der ersten Schulungseinheit in Sofia. Einen Tag später findet ein zusätzlicher Termin in Plovdiv statt. Ca. 40 Teilnehmer werden bis Oktober zu den Themen Energieeffizienz im Unternehmen, Mitarbeitersensibilisierung sowie betriebliche Mobilität geschult. Parallel setzen die jungen Mitarbeiter in ihren Unternehmen eigene Praxisprojekte um, um Energieverbräuche zu senken. Abschließend zeichnet eine Expertenjury die innovativsten Effizienzprojekte aus.

In Griechenland, Tschechien und Ungarn finden die ersten Veranstaltungen voraussichtlich im September statt. Die große Zahl an Anmeldungen verdeutlicht das Interesse der Unternehmen an kostensenkenden Maßnahmen für betrieblichen Klimaschutz und Energieeffizienz.

Young Energy Europe wird durch die Europäische Klimaschutzinitiative (EUKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit finanziert. Übergeordnetes Ziel der EUKI ist eine Intensivierung des grenzüberschreitenden Dialogs sowie des Wissens- und Erfahrungsaustauschs in der Europäischen Union, um gemeinsam die Umsetzung des Paris Abkommens voranzutreiben.

<http://young-energy-europe.eu/>

Außenwirtschaftsförderung

■ EU beschließt Ausgleichszölle auf ausgewählte US-Waren

Zölle sollen bereits ab Juli 2018 erhoben werden

(DIHK) Die Europäische Kommission hat angekündigt, [Ausgleichszölle](#) auf ausgewählte Produkte aus den USA zu erheben. Dieser Beschluss stellt eine unmittelbare Reaktion auf die Einführung von US-Strafzöllen auf Stahl und Aluminium dar. Die EU-Kommission plant, das Abstimmungsverfahren mit den Mitgliedstaaten vor Ende Juni abzuschließen, damit die Zölle bereits ab Juli 2018 erhoben werden können.

Die Einführung von Ausgleichszöllen ist laut EU-Kommission WTO-konform. Eine Liste mit den betroffenen US-Erzeugnissen wurde im Vorfeld der WTO vorgelegt. WTO-Schutzmaßnahmen ermöglichen einen Ausgleich in Höhe des Schadens, der durch die US-Zölle verursacht wurde. Dieser betrifft EU-Ausfuhren in Höhe von 6,4 Mrd. Euro (2017). Während die neuen Ausgleichszölle bereits auf US-Erzeugnisse im Wert von 2,7 Mrd. Euro abzielen, soll eine Neugewichtung der restlichen 3,7 Mrd. Euro in drei Jahren bzw. nach positivem Ergebnis der WTO-Streitbeilegung erfolgen.

Die Einführung der Ausgleichszölle ist ein Schritt der geplanten dreigliedrigen Reaktion auf die neue US-Handelspolitik. Weitere Schritte beinhalten ein Verfahren gegen die USA in der WTO, welches am 1. Juni eingeleitet wurde, sowie eine mögliche Einführung von Schutzmaßnahmen, um den europäischen Markt vor Störungen durch die Umleitung von Stahl vom US-Markt zu schützen. Ob Letzteres notwendig ist, evaluiert die EU-Kommission innerhalb der nächsten neun Monate. Zudem hat die Kommission ein Überwachungssystem für Aluminiumimporte eingerichtet.

■ EU-Kommission startet Konsultation zum Ursprungsrechner

Frist endet am 31. Juli 2018

(DIHK) Bereits seit geraumer Zeit setzt sich der DIHK zusammen mit EUROCHAMBRES für einen webbasierten Ursprungsrechner (Rules of Origin Calculator) ein, um Unternehmen bei der Berechnung des sogenannten präferenziellen Ursprungs zu unterstützen. Damit sollen Betriebe möglichst einfach feststellen können, ob ihre Ware die Voraussetzung zur Inanspruchnahme von Zollvorteilen erfüllt.

Nach einem DIHK-Arbeitsgespräch mit IHK- und Unternehmensvertretern Anfang Mai hat nun die EU-Kommission am 31. Mai 2018 eine öffentliche Konsultation zum Thema Ursprungsrechner gestartet. **Bis zum 31. Juli 2018** sind alle Unternehmen eingeladen, daran teilzunehmen. Die Konsultation einschließlich einer Testversion des Ursprungsrechners

ist so angelegt, dass die Antworten anonym und direkt an die EU-Kommission weitergeleitet werden: <http://madb.europa.eu/madb/index-Publi.htm>

Wenn Sie die Konsultation starten, können Sie unter dem Reiter „Try the Mock-up!“ den Ursprungsrechner in der Beta-Version testen. Die Entwicklung des Ursprungsrechners erfolgt im Zusammenhang mit dem Ziel der EU-Kommission, die Nutzungsraten von EU-Handelsabkommen durch Unternehmen zu steigern. Zuvor hatte Brüssel Ende 2017 in einem ersten Implementierungsbericht zu den EU-Handelsabkommen die DIHK-Forderung zur Steigerung der Nutzungsraten als Priorität benannt.

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

■ Verbindliche Zollwertauskunft

Ergebnis der bundesweiten IHK-Umfrage

(DIHK) Der Zollwert einer Ware ist elementarer Bestandteil einer jeden Zollanmeldung und bestimmt unmittelbar den Umfang der zu zahlenden Zollabgaben. Ebenso ist er Grundlage für die Erhebung weiterer Abgaben wie etwa der Einfuhrumsatzsteuer. Dabei kann sich die Ermittlung des korrekten Zollwertes im Einzelfall als durchaus schwierig erweisen. Neben dem reinen Warenwert sind weitere Elemente zu berücksichtigen wie beispielweise Transportkosten, interne Verrechnungspreise oder u.U. anfallende Lizenzgebühren.

Vor diesem Hintergrund prüft die EU derzeit die Einführung von verbindlichen Auskünften im Bereich der Zollwertermittlung. Hierzu hat der DIHK mit Unterstützung der IHK für München und Oberbayern sowie dem Enterprise Europe Network eine bundesweite IHK-Umfrage durchgeführt. Es sollte u.a. ermittelt werden, ob bei Unternehmen für ein solches Instrument Bedarf besteht und welche Informationen eine verbindliche Zollwertauskunft ggfs. beinhalten sollte.

Wichtigste Erkenntnis: Unternehmen jeder Branche und Größe sehen in der Ermittlung des Zollwertes eine große Herausforderung und sprechen sich klar für die Einführung einer verbindlichen Zollwertermittlung aus.

Die detaillierte Auswertung finden Sie auf der [Website des DIHK](#). Die Ergebnisse wurden der EU-Kommission für Steuern und Zollunion sowie dem Bundesministerium der Finanzen übermittelt

Veranstaltungen

■ **Geschäftsanhaltungsreise zeitgenössische Kunst nach Finnland**

Finnland

(AHK) Im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMUs organisiert die Deutsch-Finnische Handelskammer (AHK Finnland) eine Geschäftsanhaltungsreise mit Fokus auf zeitgenössischer Kunst nach Finnland. Die Reise findet vom 27. bis 30. Juni 2018 statt.

Am 28. Juni findet ein ART 4.0-Seminar zum Thema zeitgenössische Kunst und Digitalisierung in Helsinki statt. Die Keynote-Referenten kommen von zwei Programmpartnerorganisationen: dem Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e.V. und von Frame Contemporary Art Finland. An Folgetagen werden maßgeschneiderte Treffen organisiert.

Die Reise richtet sich an deutsche Galeristen und Kunsthändler, die am Einstieg in den finnischen Markt interessiert sind. Sie zielt darauf ab, neue Kontakte zu den Ateliers, Galerien, Kunstsammlern und weiteren potenziellen Kooperationspartnern aus der finnischen Kunst- und Kreativwirtschaft zu knüpfen sowie Netzwerke aufzubauen.

Weitere Informationen: <https://www.dfhk.fi/markteinstieg/exportreisen/zeitgenoessische-kunst/> oder mikaela.jaanti@dfhk.fi

■ **Unternehmerreisen Silicon Valley und Südafrika**

USA

IHK Exportakademie GmbH: Unternehmerreise der baden-württembergischen IHKs in die USA, Silicon Valley, 30.9.-3.10.2018

Die digitale Transformation ist in vollem Gang. Sie geht weit über das Digitalisieren und Vernetzen von Produktionsschritten hinaus. Digitale Geschäftsmodelle entstehen und stellen Geschäftsmodelle bislang am Markt sehr erfolgreicher Unternehmen grundsätzlich in Frage.

Wer die Wirkungsmechanismen der Digitalen Transformation kennt, kann sein Unternehmen für die Zukunft gut aufstellen. Verschaffen Sie sich deshalb vor Ort im Silicon Valley als dem Hotspot der digitalen Transformation einen unmittelbaren Eindruck wie Gründer von Technologie-Unternehmen und ihre Kapitalgeber ticken, wie dadurch disruptive Geschäftsmodelle entstehen und vor allem mit welcher Geschwindigkeit auch branchenfremde Konkurrenten mit ihren digitalen Geschäftsmodellen zu ernsthaften Wettbewerbern von bislang gut etablierten Unternehmen werden können.

Anmeldeschluss: 29. Juni 2018. Mehr Informationen im [Programm-Flyer](#).

Südafrika

Unternehmerreise der IHK Stuttgart nach Südafrika, 19.-23.11.2018

Südafrika gilt als die am meisten industrialisierte und diversifizierte Wirtschaft Afrikas und bietet trotz Wachstumsschwäche in den letzten Jahren eine breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur mit zahlreichen Absatzchancen.

Wachsende Konsumausgaben sowie steigende lokale Produktion und Absatz von Lebensmitteln sorgen beispielsweise für eine Zunahme des Pro-Kopf-Verbrauchs samt erhöhtem Bedarf an dazugehörigen Verpackungen. Ebenfalls erwähnenswert sind die steigenden Investitionen in Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen mit Fokus auf Energieeffizienz und Automatisierung. Zugleich erlebt die Abfallwirtschaft in Südafrika einen tiefgreifenden Wandel hin zu mehr Recycling und Wiederverwertung.

Im Mittelpunkt der Reise stehen neben Gesprächen und gemeinsamen Veranstaltungen mit branchenrelevanten Unternehmern, Verbänden und Forschungseinrichtungen vor allem Firmenbesuche. Dadurch können Sie innerhalb von wenigen Tagen die aktuelle Situation und potenzielle Geschäftschancen in Südafrika erkunden und ggf. intensivieren.

Die IHK-Unternehmerreise findet auf Initiative und mit Förderung aller baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern statt und wird durch die IHK-Exportakademie organisiert.

Die Anmeldung ist bis spätestens 28. September 2018 möglich, mehr Informationen sind im [Programm-Flyer](#) zu finden.

■ Über den Tellerrand: Wirtschaftsgipfel Afrika 2018, 20. September in Stuttgart

Afrika

(IHK) Afrika bietet als einer der dynamischsten Kontinente große Chancen für unternehmerisches Engagement. Die Baden-Württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut lädt am 20. September 2018 zu einer ganztägigen Afrikakonferenz nach Stuttgart ein.

Steigende Kaufkraft einer jungen, wachsenden Bevölkerung, umfangreiche Investitionsprojekte sowie neu digitale Errungenschaften bringen vor allem den Ländern Subsahara-Afrikas einen wirtschaftlichen Wandel. Der Wirtschaftsgipfel Afrika 2018 nimmt diese Zukunftsmärkte in den Fokus. Lassen Sie sich inspirieren, wie Sie diese neuen Marktpotenziale erschließen können. Nutzen Sie die Veranstaltung dazu, Kontakte zu Experten und Expertinnen zu knüpfen, die Sie bei Ihren Vorhaben unterstützen. Tauschen Sie sich mit Unternehmen aus, die im Subsahara-Afrikageschäft bereits erfahren sind, und sammeln Sie so Ideen für Ihre eigene Marktstrategie. Die Veranstaltung findet am 20. September 2018 von 9 bis 18 Uhr an der IHK Stuttgart statt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://wm.baden-wuerttemberg.de/afrika-bw>

■ Die Tech-Welt trifft sich in Helsinki zur Slush, 4. bis 5. Dezember 2018

Finnland

(AHK) Slush in Helsinki hat sich innerhalb weniger Jahre zu Europas größtem Start-up-Event entwickelt. 2017 kamen insgesamt 20.000 Teilnehmer nach Helsinki, davon 2.600 Start-ups, 1.500 Investoren und 600 Journalisten. Slush ist heute ein zentraler Treffpunkt der globalen Tech-Szene. Letztes Jahr lockte die Veranstaltung eine Rekordmenge an deutschen Teilnehmern nach Finnland – darunter 118 Start-ups, womit die Bundesrepublik den 3. Platz hinter Schweden und Großbritannien unter den ausländischen Start-ups belegte.

Die diesjährige Veranstaltung findet 4.-5. Dezember statt. Die Deutsch-Finnische Handelskammer (AHK Finnland) ist seit drei Jahren Partner der Slush und unterstützt die deutsche Beteiligung an der Konferenz. In Zusammenarbeit mit regionalen Partnern informiert die AHK Finnland deutsche Start-ups über die einmaligen Möglichkeiten der Slush. Partnerregionen werden drei unterschiedliche Module angeboten: eine Unternehmerreise mit Vorbereitung und Pitch-Training, eine Beteiligung am Gemeinschaftsstand auf der Konferenz sowie eine Pitching-Veranstaltung „Germany@Slush“ am ersten Slush-Tag.

Weitere Informationen: Kaisu Halonen, Abteilungsleiterin, Market Entry and Business Development, kaisu.halonen@dfhk.fi, Tel. +358 50 3573 767

Publikationen

■ Neue Publikation „Wirtschaftsstandort Finnland“ erschienen

Finnland

(AHK) Finnland ist nicht nur bekannt für seine tausend Seen, endlosen Wälder und Saunakultur, das nordische Land bietet auch hervorragende Geschäftschancen in verschiedensten Bereichen. Wo genau, jetzt in „Wirtschaftsstandort Finnland“ erfahren!

Die im Mai veröffentlichte Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Finnischen Handelskammer und Germany Trade & Invest stellt den finnischen Markt in deutscher Sprache vor und ist jetzt online verfügbar auf: https://www.dfhk.fi/fileadmin/AHK_Finnland/Infothek/Publikationen/GTAI/2018/Wirtschaftsstandort_Finnland.pdf.

Dies könnte Sie auch interessieren:

Brexit-Newsletter <https://www.dihk.de/themenfelder/international/europaeische-union/brexit/newsletter>

Trade-Newsletter <https://www.dihk.de/themenfelder/international/info/trade-news>